

zu bewegte, und erst dort in Silber, welches zurückblieb, und in Quecksilberdampf, der sich im Wasser verdichtete, zerfiel.

Indem ich hiermit einige Beobachtungsergebnisse älterer Versuche so treu zur Kenntniss einer verehrlichen Versammlung bringe, als mein Gedächtniss sie aufbewahrte, habe ich nur den Wunsch noch auszusprechen, dass es Chemikern, denen genügende Hilfsmittel zu Gebote stehen, gefallen möge, durch Wiederholung der Versuche die von mir berührten Thatsachen näherer Beleuchtung zuzuführen.

Sitzung vom 17. October 1850.

Der k. k. General-Consul zu Beirut, Herr Dr. Gödel, übersandte eine Kiste mit 27 Fischabdrücken aus dem Lycus-Thale (Nahr-el-Kelb).

Dieselben wurden dem k. k. Hof-Naturalien-Cabinete übergeben.

Herr Prof. Brücke theilte einen Theil des Inhaltes einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung: „Beiträge zur vergleichenden Anatomie und Physiologie des Gefäß-System's“ mit, und zeigte darauf bezügliche Präparate vor.

Er zeigte, dass der *Bulbus arteriosus* der Fische dazu dient, das Capillargefäß-System des respiratorischen Kreislaufes vor dem Stosse der Blutwelle zu schützen, und dass gerade bei den Fischen wegen der Anordnung ihres ganzen Gefäß-Systems eine solche Vorrichtung als nothwendig erscheint. Diejenigen *Bulbi*, welche nur durch ihre Elasticität wirken, sind bei einigen Fischen, z. B. bei den Hechten und Welsen, einfache Erweiterungen des Arterienstammes, welche sich unter dem Drucke des einströmenden Blutes stark ausdehnen, und sich nach Beendigung der Kammer-systole wieder zusammenziehen. Bei anderen Fischen, z. B. bei den Bleien, Karpfen und Schleien, enthalten sie in ihren Wandungen ein ausgedehntes System von Hohlräumen, welches sich während der Kammer-systole mit Blut anfüllt, und dasselbe während